

## Ein Mostfest auf Schloss Zeillern G'sundheit - Sollst Leben Verkostung von regionalen Spezialitäten

### „So schmeckt Niederösterreich“

ist in unserem Bundesland bereits zu einem geflügelten Wort geworden, wenn es um hochqualitative regionale Lebensmittel geht. Vor rund zwei Jahren gestartet, wird dieser Slogan immer mehr zum Begriff. Unter dem Motto „So schmeckt Niederösterreich im Mostviertel“ organisierte AGRAR PLUS Anfang November im festlichen Rahmen von Schloss Zeillern eine Präsentation, bei der Landwirte und Gewerbebetriebe der Region ihre Mostviertler Spezialitäten anboten. Die Veranstaltung stellte im Rahmen der diesjährigen Aktivitäten der Aktion

### „So schmeckt Niederösterreich“

einen herbstlichen Höhepunkt dar. Landesrat Josef Plank unterstrich bei der Eröffnung, es sei vor allem wichtig, dass sich die Konsumenten wieder bewusst werden, welche regionale Schmankerln sie in sehr hoher Produktqualität direkt vor ihrer Haustür vorfinden. Neben traditioneller Hausmannskost werden auch neue Produktideen forciert und bekannt gemacht.

In Zeillern hatten die Gäste die Möglichkeit, sich durch 80 verschiedene Spezialitäten im Speisenbereich und mehr als 40



Abt Wilfinger, Landesrat Plank und Mostkönigin Anneliese beim Kochen mit Most



In Zeillern dabei: LR Josef Plank, Abt Georg Wilfinger, Mostkönigin Anneliese, Josef Breinesberger (AGRAR PLUS), Anton Distelberger (Mostgalerie) und LAbg. Michaela Hinterholzer (Obfrau Tourismusverband Moststraße)

verschiedene Getränke durchzukosten. Ein besonderes Erlebnis war die Verkostung des heurigen Gödnmostes und die Neuauflage eines speziell für die Godn kreierten Godnmostes. Abt Wilfinger vom Benediktinerstift Melk stand als diesjähriger Göd zur Verfügung und spendete diesem Jahrgang den Segen. Der Gödnmost ist bei den Mostbaronbetrieben und in ausgewählten Gastronomiebetrieben erhältlich. ([www.mostbaron.at](http://www.mostbaron.at))

Mit einer besonderen Überraschung wartete das Zeillerner Mostland auf: mit Mostviertel-Schokolade in den Geschmacksrichtungen Birnensaft, Kletzenbirn und Speckbirne.

**Studie belegt:**

## Genug biogene Rohstoffe vorhanden

Niederösterreich ist ein Land, das durch Ackerbau und Forstwirtschaft geprägt ist.

Laut der Studie „Potentiale für biogene Rohstoffe zur energetischen Nutzung“ (2003) weist Niederösterreich eine Bewaldung von 39% auf, wobei der Anteil des Wirtschaftswaldes rund 95% oder 721.000 Hektar



Holz für Energie gibt es in NÖ zur Genüge

beträgt. In Niederösterreich stehen somit 21% des österreichischen Wirtschaftswaldes.

Nach Angaben von Autor Forstdirektor Anton Jonas beträgt der Holzvorrat in Niederösterreich rund 196 Millionen Vorratsfestmeter, oder 271 Vorratsfestmeter pro Hektar. Theoretisch können in Niederösterreich jährlich 1,75 Millionen Erntefestmeter als Energieholz gewonnen werden. Praktisch sind aber nur 750.000 Festmeter (6.400.000 GJ) nutzbar, da

es für die Nutzung aller Flächen nach wie vor forsttechnische und ökonomische Probleme zu überwinden gilt.

Neben der Waldwirtschaft findet sich aber auch ein beträchtliches energetisches Potential in der Landwirtschaft.

Im Getreideanbau fallen jährlich rund 400.000 Tonnen ungenutztes Stroh an, das energetisch genutzt rund 6.800.000 GJ an Energie liefern kann. Darüber hinaus finden sich jährlich ungenutzte rotierende Stilllegungsflächen in der Größenordnung von rund 54.000 Hektar. Entsprechend eines theoretischen Mixes aus nachwachsenden Rohstoffen, könnten rund 7.300.000 GJ an Rohenergie erzeugt werden.

Rechnet man pro Haushalt einen Wärmebedarf von rund 20.000 kWh pro Jahr, dies entspricht rund 72.000 MJ, so könnten mit der Energie aus Holz, Stroh und nachwachsenden Rohstoffen, unter Berücksichtigung eines 85% Jahreswirkungsgrades, rund 242.000 Haushalte mit Wärme versorgt werden und rund eine Million Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden. **MK**

## Marktforschung durch Schüler

### Bioprojekt Laa

AGRAR PLUS, der Projektentwickler im ländlichen Raum, erarbeitet die Grundlagen für ein „Bio-Zustellservice“ von dem Großküchen und Privathaushalte mit Bio-Produkten beliefert werden sollen. Im Rahmen dieses Projektes zur Förderung des Bio-Landbaues betreiben die Schüler der Bundeshandelsakademie Laa an der Thaya konkrete Marktforschung in Form von Interviews und Befragungen in Betrieben.

Das Land um Laa ist eine der Klimabündnis - Schwerpunktregionen 2005/2006 in Niederösterreich und forciert daher Vorhaben zur Einsparung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes. Biologische Landwirtschaft hilft dabei deutlich mit, und durch regionale Kreisläufe können auch die Transportwege verkürzt werden. Für den TRV (Tourismus- und Regionalentwicklungsverein) Land um Laa hat dieses Projekt oberste Priorität. Die Bürgermeister der Gemeinden im Land um Laa haben das Bioprojekt-Laa initiiert.

Einige potentielle Großabnehmer wie die Therme Laa an der Thaya oder das Krankenhaus Mistelbach wurden bereits befragt, und die ersten Ergebnisse sind vielversprechend. Die interessierten Bio-Bauern wurden nach der vollständigen Markterhebung zu einer Präsentation mit Workshop eingeladen. **MS**



Mit Begeisterung erarbeiten die Schüler/innen des vierten Jahrgangs der Handelsakademie Laa an der Thaya die Grundlagen für die Marktforschung Bio im Land um Laa.

*Agrar Plus wünscht all seinen  
Freunden und Geschäftspartnern  
sowie dem Beirat und den  
Gesellschaftern ein frohes und  
gesegnetes Weihnachtsfest und  
viel Erfolg im Neuen Jahr!*

# Ökoenergie sicherstellen

## Die derzeitige Verteuerung von Erdöl kostet uns allen mehr als der Ausbau erneuerbarer Energien in Niederösterreich



„Niederösterreich wird auch in Zukunft am Ausbau der erneuerbaren Energien festhalten.

In diesem Bereich ist vor allem Kontinuität gefragt. In den letzten Jahren ist ein enormer Boom zu verzeichnen gewesen, der sich mit dem geplanten neuen Gesetz sicherlich abschwächen wird. Das neue Gesetz ist aber noch lange nicht beschlossen, es benötigt im Parlament eine Zweidrittel-Mehrheit.

Ich würde mir bei der Gesetzeswerdung vor allem mehr Mut wünschen. Natürlich kostet Ökostrom auch Geld, der Zuschlag kostet jeden Haushalt einige Euro pro Jahr. Die Teuerungsspirale beim Öl kostet aber jeden Österreicher viel mehr Geld als die erneuerbare Energie, das sollte sich jeder einmal vor Augen halten. Außerdem geht es um nachwachsende Rohstoffe, die ausreichend bei uns zur Verfügung stehen.

Ökostromanlagen auf Basis fester Biomasse sind eine optimale Variante der Stromerzeugung. Um in diesem Bereich vorwärts zu kommen, müssen aber technische Details weiter verbessert werden. Große Chancen bestehen auch bei Biogas, wo bis Ende 2004 etwa 60 bis 70 Anlagen zu den bestehenden 16 bewilligt sein werden. Ich spüre so etwas wie Aufbruchstimmung in diesem Bereich, auch wenn es da und dort zu Problemen mit Anrainern oder Schlamperien beim Bau der Anlagen kommt. Schlampige Arbeit kann unter keinen Umständen akzeptiert werden, die Ökoenergie muss sich durch einen umfassenden Umweltaspekt

auszeichnen.

Konsequent wird der Ausbau der Wärmegegewinnung aus Biomasse in Niederösterreich vorangetrieben. Die Biomasse hat in der Öffentlichkeit einen sehr hohen Stellenwert erlangt, weil sie mit hohem Komfort und bester Technologie aufwarten kann. Dadurch ist die Akzeptanz immer größer geworden. Es wird in Zukunft aber immer wichtiger sein, die Wärme mit der Stromerzeugung zu koppeln. Es besteht noch ein großes Entwicklungspotential in diesem Bereich.

Ich weiß, dass das Match um die Ökoenergie noch nicht gewonnen ist und die Gefahr eines Rückfalls besteht, wenn die von der Politik vorgegebenen Rahmenbedingungen nicht stimmen. Niederösterreich wird sich aber weiterhin für vertretbare Rahmenbedingungen einsetzen – Niederösterreich wird sich weiterhin für Kontinuität im Ausbau der Ökoenergie und für eine positive Weiterentwicklung, auch gegen manche Widerstände einsetzen, denn es geht schließlich um Wertschöpfung im ländlichen Raum und um Einkommensmöglichkeiten für unsere Betriebe und Landwirte.

Auch die Erzeugung von Biosprit ist in Niederösterreich ein Thema. Das Land setzt alles daran, dass eine Produktionsanlage im Land unter der Enns errichtet wird. Es geht um eine Investition von rund 130 Millionen Euro. Niederösterreich bietet beste infrastrukturelle Voraussetzungen für eine solche Anlage.

Die Produktion von Biosprit steht aber erst am Anfang, wenn er ab 2005 mit einem Anteil von 2,5 Prozent dem Diesel beigemischt wird“.

**Gastkommentar  
LR Josef Plank**

## Zukünftige Wertigkeiten



*In den letzten Tagen ist die Meldung durch die Medien gegangen, dass 25% des Restmülls abgelauferne, d.h. verorbene Lebensmittel sind. Mich hat das eigentlich schockiert, zumal damit kurz vor Weihnachten „unsere“ wohlstandsgesellschaftlichen Werte bezüglich Lebensmittel dokumentiert werden. Auf der anderen Seite „kämpft“ die Landwirtschaft mit immer weiter sinkenden Erzeugerpreisen — der Getreidepreis ist auf einem historischen Tief bei 7 bis 8 Cent pro Kilogramm.*

*Dass die Gesellschaft den Wert von Lebensmitteln — die Energiequelle für's leibliche Wohl — nicht sonderlich schätzt, ist neben den Strategien, die durch Werbebotschaften von Handelsketten wie „Geiz ist geil“ dokumentiert werden, nicht sonderlich verwunderlich.*

*Ist es da nicht an der Zeit, verstärkt über andere Strategien zur Erhaltung der flächendeckenden Landwirtschaft nachzudenken? Zumal eine mehr als 100%ige Versorgung mit Lebensmitteln und sogar Überproduktion seit Jahrzehnten die agrarpolitischen Schlagzeilen füllen. Die Liste der Alternativen ist lang, wo neben Brache auch Rohstoff- und Energieproduktion vorne rangieren. Erfolgreiche Projekte und langfristige Ziele lassen darauf hoffen, dass die gesellschaftlichen Werte betreffend Verwendung unserer natürlichen Ressourcen sowie das Produktionspotential auch für die Rohstoff- und Energieproduktion verstärkt Anwendung finden.*

**Ing. Josef Streißelberger  
Geschäftsführer AGRAR PLUS**

# Tourismustag Weinviertel



Am 17. November fand im Schloss Mailberg der erste Weinviertel Tourismustag statt. Zweihundert Gäste waren der Einladung von Andreas Strobl, dem Geschäftsführer der Weinviertel Tourismus GmbH, gefolgt, um sich über Strategie und Top Projekte, die der Region enorme Dynamik verleihen, zu informieren.

hen, zu informieren.

Im Zuge der Imagekampagne Weinviertel, einem aus Leadermitteln geförderten Projekt, in das auch AGRAR PLUS involviert ist, wurden von der Weinviertel Tourismus GmbH Leute aus der Region, die im Tourismus tätig sind sowie Mandatäre und Bürgermeister geladen. Präsentiert wurden unter dem Motto „Dynamik made in Weinviertel“ fünf Top Projekte, die zur Zeit im Entstehen sind. Diese Vorhaben zeigen, wie viel Geld in der Region investiert wird: Die Landesausstellung 2005 „Zeitreise Heldenberg“, das Thermenhotel Laa, der Golfplatz in Poysdorf, das

Amethystzentrum in Maissau, die Barockwelt in Schlosshof.

Andreas Strobl, der Geschäftsführer der Weinviertel Tourismus GmbH, betonte, dass angesichts dieser dynamischen Entwicklung eine gemeinsame touristische Strategie und Marke Weinviertel mehr denn je notwendig ist.

MS



von links nach rechts: LABg Franz Hiller, Präsident Rudolf Schwarzböck, LABg Marianne Lembacher, DI Hermann Hansy, LR Ernest Gabmann, Judith Weissenböck/ORF, LABg Mag. Karl Wilfing, Ing. Michael Staribacher, Mag. Andreas Strobl, Marion Boda/NÖWerbung, KO Richard Höggl

## NOTIZ

### Bereits 50 Kräuterführer im Weinviertel

Im Zuge des 3. Kräuterführerlehrganges konnte der Kräuterverein dem 50. Kräuterführer sein Zertifikat überreichen. Zwei weitere Kurse werden im Frühjahr 2005 abgehalten.

## C A R T O O N



Wenn wir Ihnen die AGRAR PLUS-NEWS regelmäßig kostenlos zuschicken sollen, rufen Sie bitte ++43 (0) 2742/352234

IMPRESSUM: HERAUSGEBER: AGRAR PLUS GesmbH, Brühlhausgasse 3, A-3100 St. Pölten, Tel. ++43 (0) 2742/352 234, Fax: 352 234-4, e-mail: office@agrarpplus.at, Internet: www.agrarpplus.at, LAUTHAHA: Tel. ++43 (0) 2522-2438, e-mail: office.laa@agrarpplus.at  
GESCHAFTSFÜHRER: Ing. Josef Streibberger, REDAKTIONSLEITUNG: Rudolf Schuppler DRUCK: Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung von AGRAR PLUS entsprechen